

A man allen Staub sauber schwingen/in papyr
eynbinden/das bewaret vor dem Luft/ein
theil bleiben lang kräftig/ein theil sollen sars
lich abgewechselt werden/solchen vndercheid
gibt die scherpffin oder ersawren durch das
versuchen zu erkennen.

Natur etlicher fürnemesten stück/ vnd wie man sie bereite. Cap. 6.

Nach diesem ist nit weniger von nö
ten/vil stück vnd Simplicien/so in die
Arznei gebraucht werde/zu bereite/
vñ denselbiges was sie schädlich in in
haben/zu benehmen/das wo das nit geschehe/
würden sie mit irer scherpffe/vnd etwan gifti
ger art/mehr schadens dann nuz bringen. In
diesem ist auch nicht on frucht etlicher der für
nemesten stück art vnd natur in kurg anzuse
gen/von welchen man auch weitläufiger
Bericht in dem erst Register erlernen mag/
wo man besicht vnd erwigt/worzu jegliches
von den Ärzten gebraucht wirdt. In diesem
wollen wir die ordnung des Alphabets vñ ge
bräuchlicher Teutscher Namen halten/Was
aber deren nicht hat/see eigne freude gebr
uchen. Da begegnet vns erstlich:

Aloepatica, das ist ein Saft von einem gar
festen Kraut/so in Landen gegen auffgang
wachset/wunder bitter. Von diesem ist der zu
erwehle so glantz/liecht/hell/leberfarb/sau
ber von sand vñ steinlin ist/also von der Haut
darin er gefäret wirdt. Er sol auch leicht zu zer
reiben/vñ starks geruchs seyn. Man hat auch
ein andern/Aloe caballinum genant/als Ros
Aloe, ist schwarz/den soll man den pferde las
sen/vñ mit in die Arznei brauchen. Sein Na
tur ist warm zu ende des ersten/oder anfang
des andern/vñ drücken in dritte grad/treibet
fürnemlich vberflüssige Gallen vnd Cholera,
Also auch zehen Schleim vnd Phlegma. Sein
schädliche art wirdt in benommet mit waschen/
deren hernach zweyerley beschriben vnd ge
priesen werden.

Bereitung.

Nim klein gestossenen vnd gesebeten Aloe,
so viel du wilt/gieße zwey mal so viel Regen
wasser daran/vermischs wol vnd oft ein tag/
laß vber nacht stehen/damit steinlin/grieß vñ
andere vnreinerkeit zu boden fällt/morgens
seihe das rein Wasser ab/vnd seßs mit einer
Leinwand bedeckt an heisse Sonnen/oder auff
ein warmen Ofen/bis es trucknet/als dann
mach Safften daraus. Das ander waschen ge
schicht mit Specien/nemlich also: Nim klein
gestossen vñ gesebet Aloe, vñ holz Cassia,
Spica auß India/Haselwurz/Camelhauw/
Balsamfrucht/vnd weil man die nicht gerecht
hat/Cubebe darfür/Balsamholz/Zimmet de
lin/Paradeis holz/Saffran/Mastix/bereite
Lacca/jedes drey lot. Diese Specerey siedet in
glasi oder faßten in Wasser/bis die krafft wol
heraus kömmt/seihe das durch ein thuch/zerlaß
den Aloe dareyn mit stätem vmbrehen/vnd

drückens wie den vorgesagten. Diesen nen
nen die Aporecker Aloe lota, gewaschen Aloe
patic, mit oder vngewürzt/ Der magst es on
nachtheil bis ein halb lot auff ein mal geben.

Alon brennen/ Nim saubern Alon/so vil du
wilt/zerstoß in nicht zu klein/den laß in ei
nem irdin Bahr/auff einem linden Rolsen
wer/sieden/bis er dick/ganz weiß vnd leicht
wirdt/den rühre vmb/So er sich widerumb
Enollet/vnd noch nicht gar drücken were/Nim
ein stück nach dem andern mit einer Zangen/
vnd legs auff die Glut/bis er gar trucknet/
das bald geschicht.

Ammoniacum, vnd alle dergleichen Gum
mi/so sich nicht stossen lassen/vnd vnreiner
sind/lutert man also: Geuß starkes Essig
daran/vnd laß ob dem Feuer erschleiffen/
drucks durch ein stark Thuch/damit Holz/
Stro/Haut/vnd was dergleichen ist/dahin
den bleib/Laß darnach siedē bis es dick wirt/
geuß auff ein Stein der mit öle gesalbet sey/
vnd formes wie du wilt.

Baumöl/ Es wirt hierin oft befohlen als
tes Baumöl zu brauchen/wo man dasselbig
nit hat/so nim ein theil öl/vñ zwey theil frisch
Brunnenwasser/vñ laß sanfft absieden/bis es
honig dick wirdt. Etliche nehmen vil mehr
Wasser/das auch hingehet.

Pech/oder Schuster Pech/braucht man et
wa gepulvert/das bereit also: Nim ein theil
Pech/vier vnd zwenzig theil Wasser/das laß
in einem grossen Geschirre so lang sieden/bis
es sein Geruch verleurt/vñ wider zusammen
läufft/als dann felle ein troppfin oder zwey
auff ein kalten Stein/wann du es zwischen fin
gern als ein puluer zerreiben kanst/so hat es
sein gnug. Also auch magst du das Terpentini
Hartz vnd dergleichen bereiten.

Perlen: Die stoß vnd sehe sie durch ein gar
zart härin Siblin/die reib nachmals mit Ros
senwasser befeuchtet ab auff ein Malerstein/
so zart/das du nichts im zerreiben vnder den
fingern empfindest/die hebe darnach mit ei
nem höltzin Schaufflin auff ein sonders ort/
bewars vor staub/vñ laß wol druckē werden.

Also bereitet man alle andere edle Gestein.
Bley: Wirdt zu vilen sachen zu Aschen oder
puluer gebrant genüget/das geschicht also:
Thu so vil du wilt in ein Zäselein/verkleib
wol/setz in eins Zäseners Ofen/laß wol ergl
en vnd erkalten/Wer es nit garzart vnd wie
ein Aschen/vermachs aber vnd brenne bis es
gnug ist. Zum andern/so wirdt das Bley auch
gewaschen/darzu nim ein bleyen Mörser/vnd
also den Strössel/dareyn gieße Regenwasser/
vñ reib Mörser vñ Strössel erstlich stund an ein
and/bis das wasser gang dunckel vñ dicklicht
wirt/das ist wie ein weicher Lein/diß druck
stark durch ein Thuch auß/bedeck's wol/laß
an der Sonnen oder hinder Ofen trucknen.

Blutstein: Der Blutstein/so jetzunde die
Aporecker im gebrauch haben/ist ein Quecks
silberarg/den stoß klein/vnd sehe ihn durch ein
zart härin Sib/thu in ein Mörser/vñ geuß
frisch Brunnenwasser daran/rühre den oft vñ
wol/laß darnach gefallen/vnd seihe das trüb
wasser

A wasser darvō/das thu als oft biß es rein wirt. Begert man aber daß er mehr truckne vñ käse/so soler mit Wegerichwasser gewaschē werden.

Bockablut: Im Sommer/wann die Sonne im Löwen ist/nim ein schwarzen Bock/der drey oder vier jar alt seye/sperre den drey Wochen eyn/gib im nicht dann folgende Kräuter zu essen. Epffich (der zum Griesß vñ Stein so fürtrefflich ist/daß er die hand Gottes genait wirt) Peterling/Pappeln/Bibinel/Epheu/das sich an die Eychen sticht/ Ehrenpreiß/Mauwersteinbrech/Steinbrech/vñ was du dieser Kräuter haben magst/on die Würgen. Item/Erdtberkraut/Hälßen von grünen Bohnen/junge Rebenschöß/Diese wechsele ab/gib jetzt diß/dann ein anderß. Man soll ihn auch mit rotem Wein trencken/doch in allweg am dritten tag gnug frisch Brunnwasser trincken lassen. So das Thier also drey Wochen geführet ist/soll das im vollmond abgestochen werden/das erste Blut laß verlaufen/das mittel ist auffzufahren/vñ am Lufft/daß kein Sonne hinkomme/gedörret werden/biß man es zu Puluer stossen möge. Wolte sich aber diß drucken zu lang verziehen/druckne es wol bedeckt in ein saufften Backofen ab/damit es nicht erstincke/vñ behalts am drucknen ort/allwegen wol bedeckt.

B Die/so grossen lust im distilliren suchen/beitzen den Bock mit Speiß vñ Trand/wie gemeldt/allein geben sie im kein Wasser. Item men zu zehen pfundt Bluts/halb so vil Essig/der zwey oder drey mal distillirt seye/vñ ein pfundt Salz/vermische darzu Kettich/geschabte Süßholz/Bibinel/jedes 3. vñ Baldrian/Wegwartwurcz/Imber/Judekirsch/weissen Agstein/lebendige Schwēbl wol in wein abgewaschē/Süßerdelin/Eniß/Genchel/Ramich/wild gelb Rübensamen/Peterlingsamē/jedes 1. vñ Die höchsten gipffē vñ Agrimonkraut/Rauten/Poley/Ehrenpreiß/jedes 6. q/Cantharides 1. q/alles klein gestossen vñ erhalet/vergrabends/mit ein Glas bedeckt/vñ verbleibe zwō oder drey Wochen in Rosmilt/erneweren den alle acht tag/biß sich die mater wol vermischet/vñ Wasser oben schwimmt/Brennens nachmals im glas vñ sand saufflich. Das Wasser kompt erstlich klar/wann es anderß erscheinert/sey ein anderß glas für/also zum dritten/wann es gelb erscheinert/vñ etwas nach dem braut reucht. Etliche lassens alles durch einander lauffen/weil sonderlich das ander oder dritt zwey oder dreymal muß distillirt werden/biß es geschmachtet werde/was on ist/soll weg gethan werden. Es wirt in der ersten vñ andern distillation wenig öl (das man dann hie suchet) gefunden/derhalb on nor ist/daß man es vom Wasser sondere. Komt es aber im 2. distillire/so vñ der laß das 3. Dich soll auch nit bekümmern/wann es trüb geht/es ist desto frefftiger. Wo man diß wasser mit saufft ole vermischet/wol vermacht behaltet/so bleibet es 2. oder 3. jar gut. Dessen ist 4. lot biß in ein gang in Wein oder Weinmeth zu geben/zum Griesß vñ in der Wasserucht vor essen/Es

fördert auch den Schweiß wunderbarlich.

Bolarmen: Ist ein roter Stein od Erde auß der Landschaft Armenia/der hat sonderliche eigenschafft die Melancholia zu purgiren/1. q vñ gewaschen eyngeben/ist gnug/er purgirt aber mit schmerzen vñ vnwillen/Dies gewaschens mag man biß in 2. q auff ein mal brauschen/der reiniget saufft vñ on beschwerden.

Bereitung.

Stoß wie vil du wilt/daran giesse Wein der nit stark sey/oder frisch Brunnwasser/rühre stark vñ oft vmb/laß wol gefallē/geuß das Wasser darab/vñ ein frisches daran/aber mals gerührt/das thu so oft biß er nit mehr färbet/vñ muß oft biß in 10. mal also gewaschen werden. Zu legt thu im 10. mal wie vor/aber mit Rosenwasser. Vil segen allwegen etwas/so das Herz kräftiget darzu/das dan zu lobē ist.

Campher: läset sich nit stossen noch anderß püluern/dan in ein Mörser reiben/darinn zerstoß am ersten ein klein stücklin Mandelkern/darnach du vil Campher püluern wilt.

Calsia in Röze/oder Canasistel: Es ist zwar vnder den fürnemesten purgierenden stücken diß edelste Gewächß nit zu verschweigen/die Röze auch dem gemeinen Mann bekant/sind nach der schwerin/vñ da die Kern nit datinn schlortern/zu erwählen/das anzeigt/wie das schwarzinner marck feist vñ vollkommen ist/Diese zu bereiten vñ aufzuziehen thu im als so: Nim der Röze so viel du wilt/Klopff die gemach mit Hammerlin auff die füge/am spitzen fahend/vñ nach der läng ab/so spalten sie sich/dann kratz das schwarz sampt den Körnern mit ein stumpffen Messer in ein sauber Geschirr/oder eng hirtin Siblin/diß sey auff ein siedend Wasser ein zwerch hand vom Feuer/daß es die Wall nicht/sondern allein der Dampf/berühre. Wann die aufgezogen Calsia wol erwärmet ist/sey oder heb das Sib auff ein ander flach Geschirr/vñ reibs mit einem Kochlöffeldurch/so bleib das schwarz am vñ dern theil des Siblins hangen/das schab mit einem Messer ab vñ behalts/sey das Sib wider vber das Wasser/thu im wie vor/vñ das so oft/biß nit schwarz mehr an Blättlein vñ Körnern bleib/so ist es bereit. Die Apotecer nennens Calsiam cribratam.

Merck: wann du sie brauchen wilt/ist sie alle wegen frisch aufzuziehen/dann sie ersenwert bald/sonderlich im Sommer/dieser magst du von ein biß auff drey lot auff einmal geben/so gar auch jungen Kindern vñ Rindbetterin die hitzig sind. Wiltu sie dann on einigen zusatz treibender machen/so wirff pferfigblā od der Blätter in das siedend Wasser/darob du die Calsia erweichst/od außgezogene wärmest. Ir krafft ist/das blut zu reinigē/lescht scharffe hitz vñ durst mit Endiuinwasser/oder rödelin Krautwasser. Sie reiniget den Magen/führt Choleram vñ Phlegma auß on allen gefahr/dann sie hat nichts scharffes in ir. Sie lindert Brust vñ Leber/zertheilt derselben hitzige Geschwer/also der Nieren/wann sie mit saffen das Griesß treibende vermischet/vñ gestossenem

A stossenem Süßholz eyngenommen wirt/ ver-
hindert auch desselbigen wachsen. Es wer-
den Larwergen mit Mañia darauff gemacht/
in ander wegzum Clistiren außgezogen/ von
welchen anderstwo/ als das Register anzeigt.

Coloquint: Ist ein gar bitteres Apffel-
wirt auch lufft halb bey vns in den Garten ge-
ziehet/ komit selte zur zeytung/ daruñ d' Arz-
ney vntaugenlich. Die so gegē auffgang wach-
sen hauffend/ vnd vmb ein gering Gelt/ gen
Venedig gebracht werden/ seynd also zu bran-
chen/ daß man allein das innerliche vnd weiß-
neime/ die Samen darvō thu/ fast klein schneit-
de/ gar offft durch ein fast eng Siblin fehe/ daß
mach sie so klein vnd zart du immer wilt/ wā
du sie feuchtest/ so geschwille sie wider/ daß du
zweifflen möchtest/ ob sie gepäluert were oder
nit. Vnd wirt darumb so fleißig vefohlen/ daß
man sie zu einem Staub mache/ daß/ wo sich
ein kleines stücklin im Magen oder Gedärm/
sonderlich im obern/ anlegt/ es die leichtlich
mit seiner scharffe verlezte: Daß dadurch die
Neruen gefährlichen schaden empfiengē/ als
erlarnen/ eynstrupffen/ oder grünen erweck-
ten/ Aber der rechte weg sie zubereiten/ vnd jr
scherffe zu nehmen/ ist folgender.

Bereitung.

Nim gedachter klein gepäluerte Coloquint
3. lot/ die reibe wol vñ lang mit 1. lot Rosenöl-
nachmals nim Dragant/ Gummi Arabica/ Bdēl
B lion, jedes 1. q/ die weich in ein wenig Ros-
senwasser/ biß sie ergangen/ mit ein theil des
selbigen forme sie belen/ laß trucknen/ zer-
stoß noch einmal/ forme sie wider mit vorigem
Gummwasser/ vnd behalts. Diese sind vil si-
cherer dann die Coloquint/ vnd werden Tro-
ciscos Alhandali genant/ Wozu man sie wei-
ter brauchet/ besche das Register. Dieser berei-
ten Coloquint ist 1. 2. biß 3. q zu geben/ vñ auff
das meist 2. 3. / daß sie purgieren gar hart/ zie-
hen die grobe zehe Phlegma auß dem Haupt/
vnd von weitem. Von erliche wirt Coloquint
hitzig vnd trucken im 2. grad/ von andern vnd
mehr in theil in dritten gehalten.

Corall/ rot vnd weiß/ werden bereit wie die
Perlen.

Coriander/ weil dieser Samē seiner warmē
Natur vñ starcken Geruchs halben dem Hirn
schädlich/ sonst aber zu vielen sachen fast nüt-
lich ist/ wie das Register außweiset/ so muß im
sein schaden benommen werden. Dem thu also:
Geuß guten scharffen Essig daran/ laß on ge-
fahr zwölff stund darinne beissen/ nachmals
trucknen/ so ist er bereit.

Coriander/ schwarz ist Nigella, wirdt auch
also bereit.

Tattelsawr/ Tamarindi, dise habē ein gāz
geringe vñ sichere krafft zu purgieren/ sarnem-
lich in hitzigen frandheiten vñ großem durst/
werden eyngestoßen zu vns gebracht/ ist ein
schwarze Selz od' Marck/ samt iren Körnern/
sawr am versuchen/ etwas auff Wein zickend.
Wo sie hart auffeinander gedruckt/ bleibē sie
lange zeyt gut. Man mag 2. in 4. vñz auff ein
mal nehmen/ vñ bedürffen keiner bereitung/

Dann sie sind vnshädlich/ werden selte allein/
aber mit andern stücken/ vermischet/ fast ge-
braucht/ wie das Register außweiset.

Diagridium, liß bald hernach Scammonia.
Edelgestein alle/ bereite wie hie fornen in
perlen angezeigt ist.

Eglen/ das blurgirige Wasserwärmelin/ soll
man etliche tag in frischem wasser halten/ ehe
man die ansetze/ mit ein wenig fleyen od' blut
darauff geworffen/ speisen/ so blirz sie das gift.

Eisenstug/ Scoria ferri, Wirff diese Eisen-
schlacken/ so in schmelzen darvō stengt/ in sau-
ber Wasser/ wasche die/ laß gefallen/ vnd seihe
das vnrein Wasser darvō/ das thu so offt biß
es sauber bleibet/ darnach thu es in ein vergla-
set Geschir/ gieße so vil Essig daran/ daß es be-
feuchtet/ nit bedeckt werde/ laß 30. tag stehen/
offt vmbgerührt/ als dan reibs ab wie perlen.

Engelsäff/ Polypodium, wachset gern auff
gemietigen Steinen/ aber das best an Ey-
ch. bäumen/ hat krafft/ Gallen vñ Schleim zu pur-
gieren/ ist aber dem Magen zu wider/ daruñ
wirdt sie bereit mit Enis/ Fenchel/ Tiegelen/
Kerlen/ welsche Rāmel/ vñ mit Honigwasser/
oder Weinberlinwasser gegeben/ selte allein.

Epithymus, auch Römischer Quendel ge-
nant/ wirt zu mehrerley nützlichē Arzneyen
gebraucht/ der häplich goldfarb vnd starckens
Geruchs zuerwehlen/ Treibt Melancholiam
vnd Cholera, 1. lot oder auff's meist 1. q. ge-
püluert geben/ das selten geschicht. Aber mit
andern vermischet/ sonderlich im Trand gefot-
ten/ mag biß in 2. lot gebraucht werden/ Ist
allwegen zulezt in das sieden zu thun.

Eselencumeräff/ vñ Griche Elaterion ge-
nant/ wirt von seinem Gewächß (das jezund
auch bey vns gepflanzt) gemacht/ vñ der säfft
außgerucknet. Die Arzte beschlen den vor
zweyen jaren nit zu brauchen/ vñ bleibt zehen
jahr krafftig/ je älter je besser/ je ringer je gerech-
ter/ wann der befeucht wirdt/ scheinet er wie
Mildch/ zum feuer gehalten/ brännet er gern.
Er treibt Phlegma, Wasserfucht/ sampt allen
andern wässerigen feuchtigkeiten zum hefftig-
sten. Also auch die Gall vñ Cholera. Hiemit
ist aber nit zu scherzen/ vnd den on rahr eins
erfahrnens nit gebrauchen/ daß wenig Pfes-
ferköner schwer seind gung.

Euphorbium, ist ein fremder Gummi/ vñ
allen purgierenden stücken das hitzigst vñ heff-
tigst/ fast scharff vnd bissig auff d' Zungen/ so
brännet sein staub die Nasenlöcher/ macht fast
niesē/ vñ haltet den Athē als wolte er erstöckē
wā der staub empfangen wirt/ Derhalb ist
grosse acht zu habē/ wie man den in Leib brau-
che/ daß 2. oder 3. q. genommen/ ist gewisses gift.
Wo man sein in gar schweren frandheitē der
Phlegma vñ Wasserfucht kan nit gerahen/
nimt man von 4. G. biß 12. vnd nit darüber.

Bereitung.

Mañir vñ Spica auß India nehmen im
vil seines schadens. Die Alten geben in mit
Honigwasser.

Seisse vñ Marck von vilen Thieren zu bes-
reiten/ das geschiehet/ wie folget.

Wasche

A Wasche die erstlich rein / vnd off in kalten wasser / biß nichts vnsaubers noch Blut darvō rinne / zerhacke vñ zerlaß bey sanfftem feuer in ein sonderm Geschir / vñ siedende Wasser / ein wenig Wein / od Rosenwasser daran goss /en / trucke hart durch ein Thuch / behalte das on Salz in ein / vñ an ein kälten ort. Es wirdt sonderlich vom Marck befohlen / daß diß zu Herbstzeit auß den Beinen zu nemmen sey.

Suchslung / hernach in Wolffsleber.

Gummi mehrerley zubereiten / beschehe oben in Ammoniac.

Harzpäluren / geschicht wie hie oben im pedy angezeigt ist.

Helffantbein brennen: Nimm Helffantbein / das ist vom Sau / so vil du wilt / schneide in dünne spaltlein / die thu in ein neuen vngedanneten Hasen / verkleibe mit einer vngedanneten Deckin / vnd laß in eins Haseners Ofen mit andern brennen / wann das erkalt / nim her auß / stoß zu Puluer / vñ fahre das durch ein eng harn Sib / schütte in ein verglaste Geschir / so vil Rosenwasser daran / dz es bedeckt werde. Zerreib auff 24. lot Wein / 1. lot Capher / wann es ein harter Theig wirdt / forme gevierte Zelt / Trochiscos genant / behalts in ein wolvermachten Glas / damit sie nicht vertiechen.

Merck auch diß / wann der Hasen im brennen nicht wol verkleibt ist / so wirdt das Bein nicht weiß / wie es seyn soll / sondern schwarz / verleuret auch vil krafft / so es sonst für alles Giffte nützlich zu brauchen ist.

B Hermodactyl / halt vil es seyn vnserer Zeyt lösen / vnd ist nachzugeben daß diese ein Art derselbiges sey. Die Griechen aber nennen irn Hermodactylon, Ephemeron, vñ Colchicon, von seiner Landtschafft / vñ daß diese Wurzel gessen in eine tag tödret / wie dan auch vnser Zeytlos de Stulgang biß zu blut treibt. Aber nebe allem sein giffte harter / mäßig gebraucht / sein nütliche Wirkung / wie das Register vilseltig anzeigt. Man soll die Wurz am Fröling graben / reiffe / vollkomene / vnd die inwendig weiß / erwehlen / Die luff vñ weich sind / haben kein krafft / so sind die in feuchte grundt wachsen vergiffte. Wan sie wol gesaubert vñ trucken / sind sie doch für ein halb jar nit zu brauchen / Allein gib man sie wunder selten / 1. q. ist gnug / oder zum meisten 12. auff ein mal.

Bereitung.

Zimetroclin / Imber / Mastix / Langer pfesfer / benennen inen vil irs schadens. Sie sind mit Mörzwibeleßig / Rosenhonig / oder Oxymel zu geben.

Kitzhorn zu brennen / diß thu wie hie fornen dem Helffantbein.

Lacca / dieser Safft oder Gummi wirdt in vnserm Buch nit vil sonder / mehr von den Malern daß in der Arzney genützet / doch ist sein bereitung nit zu vberschreiten / die geschicht / wie folget:

Nimm Osterluzey / Camelhauw / jedes 1. vntz / die sie in gnugsamen Wasser biß der vierte theil verzehret wirdt / vñ 18. vntz bleiben / in diese gesigne Brä thu 8. vntz gäze Lacca / die sie bey sanfftem feuer / biß das Wasser blutfarb

wirdt / vnd alles was guts in der Lacca ist darz eyn komme / Das seihe durch ein Thuch / was vnflats ist / wirff weg / Laß das gefärbt Wasser siedende in ein Glas im Wasser / biß es zornig wirdt / oder härter / die forme Zelt / weiß / vnd laß trucken.

Lerchenschwamm / Agaricus / ist bekant / dar auß ist der weisse gang leicht / mürb / der nicht löchericht sey / zu erwehlen. Der schwer / vñ hart ist / auch krause Adern hat / wirdt verworffen / vñ dieser für das Mälin / jener für das Weib lin gehalten. Der gute ist im kofen am ersten etlicher massen süß / wirdt aber bald bitter. Für sich allein eyngenomen / ist 1. q. gnug / zum meisten 3. lot / Wirt er aber neben andern stücken gesotten / ist biß in 1. lot zu nemmen. Sein Natur ist warm im ersten / trucken im 2. Grad / hat macht zu entlösen / sehen Schleim / dünn machen / vnd alle verstopfung zu öffnen.

Bereitung.

Im eyngelb ist er mit ein wenig Steinsalz vnd Imber zu mischen / also mit Oxymel vnd Rosenhonig / dar mit wirdt vil seines nachtheils benommen. Es haben auch die Apotecken mancherley bereitungen / deren zwey folgen. Nimm Lerchenschwamm / so vil du wilt / den zerfchneide klein / vñ reib in in ein Möser (dant er laß sich nit stossen) mach mit Wein / dar in etwas zerfchmittener Imbers / oder 8. stund gelegesey / ein Theiglin drauß / formier runde od gevierte Zeltlin / oder Troisc. Die and / Nimm Maluastier od Muscatellwein 4. vntz / Oxymel vñ Mörzwibeleßig 3. q. / weißer Imber 12. lot / Spiß 12. lot / India 12. q. / Dorrtragen vñ Ochsenzungenblum / jedes 1. q. / Diß laß bey sanfftem feuer siedende / trucke durch ein Thuch / vñ weiche dareyn 6. lot getreibens Agarie / doch nit gar zu zart / de drucke wol bedeckt in ein verglaste Geschir / wann die etwas gedrucknet / forme die mit schleim von eyngemachter Engelsaff / Sie reinigen das Haupt vñ Brust von grober etz / stundtner feuchten / In den Apotecken nennet man sie Trochiscos de Agarico.

Manna / mögen wir / wie es dann ist / Zimel / tauw nennen / weil die edle feuchtn mit dem Morgentauw vom Himmel fallt. Diese wirdt jezund haußend vnd gut auß Calabria der gegend Italie gebracht / zu erwehlen ist die / so gelblich / vnd wie der Mastix / etwas durchsichtigist / am versuchen süß / rein von Holz vñ Blättlein / vnd anderer vnreinigkeit. Diese Manna ist ein sanffte / vnshädliche / kühlende vnd purgierende Arzney / die man auch jungen Kindern vñ Kinderterren / nach gelegenheit der person / in tauglichen gebrennten Wassern oder Fleischbrü / die nicht fest ist / biß in 3. vntz auff einmal geben mag. Wann die erweichet / seihe die durch ein zart thuchlin / damit / wo etwas vnsaubers dar in were / daß es darvon käme. Sie bedarff keins bereitens / weil keinerley arge Art in ir ist. Worzu man sie weiter brauche / beschehe das Register.

Marck von Thieren / beschehe hie fornen in feisten der Thier.

Myrobalani / Dieser fremden fruchten sind fünf

A fünfferley/darvon werde zum theil die truck-
ne Rinde/theils die ganz Früchte / als gedör-
ret zu vns gebracht/purgieren alle/ziehen in-
gemein die vberflüssige Feuchten auß dem
Haupt/vnd trucknen das Hirn/Doch hat jede
ir sondere art/die billich zu melden sind.

Citrini, das ist die gelbe/sind groß/ie schwe-
rer je besser/die von Rinden/die mit etwas
Hartz vermischet ist/kleines Steins oder
Kerns. Diese purgieren Choleriche Feuchte
vnd Hitz.

Embliei, zu erwelen wie die gesagen/Die
kräftigen vnd trucknen das feuchte Haupt/
werden eyngemacht.

Bellerici, haben gleiche tugend vnd gestalt
der erst erzelten.

Kebuli, sind groß/schwarz vnd langlecht/
etwa runder Restenbraun/darin werde (wie
in den andern) die schweren mit den dicken
Rinden gerobt/Diese purgieren Phlegma,
werden auch eyngemacht.

Indi, deren werde allein die Rinde on Kern
zu vns gebracht/ auch der Farb halben nigri,
die schwarzen/ genannt/ sollen wie andere
schwarz seyn/purgieren sonderlich Melancho-
liam, das schwarze Blut.

Je aller Puluer allein genommen (das vns
gebräuchlich ist) mag 1. q. oder 2. seyn/man
braucher sie gemeinlich vermischet zu vil sa-
chen/wie das Register anzeigt.

Bereitung.

Ist mit Mandeln/Weinberlin/Fenchelsa-
men/Spica auß India/in gerenneter Gei-
ßmilch/mit Erdrauchsaft/gibt man sie ganz
bequemlich.

Wieswurz/deren sind zweyerley/schwarz
vnd weiß/vn wirt von beyden befohlen/man
solle sie in der Erndtzeijt graben/Sie purgie-
ren hefftig oben vnd vnden/darumb man die
mit grosser bescheidenheit brauchen soll. Ja/
wo es seyn kan/sich der gar enthalt. Je weis-
ser die ein/ie besser sie ist/sol mairb/vollkommen/
am versuch mit gar scharff noch handig seyn.
Mit dieser haben die Alte wunder getrieben/
auch vil Apostroplerey gehabt/ir zugelegt/sie
mach guten verstand/schärfte die sin/tange
zur fallenden Sucht/vn vergleiche die artlich
einem redlichen Hauptmann/welcher/wann
er sein ganz Kriegsvold hat auffgemantert/
der erst ist/so auß der Läger fährt. Sie sind bey
de wol zu gebrauchen/aber/wie gemeldt/mit
grosser bedacht/dan sie sind Gift/welches sie
zu stund in ir außgraben erzeugen/da/wann
dem Grabenden ir Geruch vnder die Augen
schlegt/im das Hirn entrüst/vnsäglichen
schmerzen vnd geschwellen macht. Darumb
sollen sie schnell gegraben werden/vnd der sie
ausgräbt/also stehen/das der Wind den Ge-
ruch von im treib/zuvor Anobloch gessen vnd
Wein getruncken habe. Gemeldte weisse pur-
girt sonderlich dur ch vndeunwen/vnd ist dem
Viehe nit so schädlich als dem Mensch. Man
soll beyder zum meisten 1. 3 vn feins wegs vn
bereit eyngeben/damit sie nicht ersticken.

Bereitung.

Ist mit zugesetztem Pfeffer/Peterlin/Sas-
men/Enis/Wolgemut/vnd Ackerbömen.

Der schwarz tödtet Ross/Rind/Schwein/
vn purgirt durch den Stulgang. In summa/
es werden diese Wurzeln wie sie wollen von
den Alten gelobt/so wird doch sonderlich ver-
botten/die weder den Weibern/Alten/Rin-
dern/zarten Menschen/nach solchen zu geben/
welche einen kurzen Athem haben. Warzu sie
weiter gebraucht werden/besiehe von beyden
das Register.

Opium, wirt auß eine frembden Gewächß/
Imagens geschlechts/gedruckt vn der Saft
getrocknet zu vil gebraucht/tödtet mit schlaf-
sen/hat ein fast starcken vnlieblichen Geruch/
der mag also gewendet werde: Nimm ein Säug-
lin/das forn ein breiten Schnabel hab/das
mach glünd/sasse darzwischen ein kleines stück
lin Opium, vnd legs von stund an von dir/vn
also fortan.

Rhabarbarum, Wie hoch geacht diese edle
Wurzel vnter allen purgierenden stück sey/
ist durch diß ganz Buch auß zu sehn. Die zu er-
wehlen lobt man die aussen Restenbraune farb
hab/etwas runder seye/Man bringt sie aber
gemeinlich geschellet vnd gelblecht zu vns.
Vorgend lobt mā/die zimlich schwer ist/im bre-
chen schwamlecht/mit hart noch keiff/vil rotes
in weiß gesprengt/ auch gelbe fleck hab/vn ge-
feuert/wie Saffranfarbe/Sein bereitug ist
ganz gering/weil er so vn schädlich ist/das er
on alle zusatz mag gegeben werden. Doch pflegē
die Arzter gesent auff 1. q. 3. od 4 Pfefferkörner
schwer/Spica auß India/Camelthierhau/
oder Mastix/darzu zu setzen. Gerennete Gei-
ßmilch firdert sein wirtug/mag Winterszeyt
in Wein/Somers in Endiuwenwasser/gestofs-
sen gebe werden 1. q. oder 1 j. eyngeweicht vnd
wol außgetruckt/von 2. oder 3. q. auff ein mal.

Safft von Aräutern/Blumē/Wurzen/die
bereit zu alle Syrupē/vn warzu man sie brau-
chen wil/Also/ truck den auß in ein jerdin Ge-
schir/laß ob dem Feuer zwey oder drey mal
erwallen/hernach etliche stund gefallē/so setz
sich das grob zu boden/alsdann seyhe das o-
berst gemach herab/Das ist zu brauchē/so das
dicke nichts soll/vnd nur ein Grundsuppe ist.

Safflor/od wild Saffran samē/Carthamus,
ist dem Mage fast zuwider vn hitzig in 3. grad.
Darvō nimt man das innerst auß dem Kern/
purgirt vbrige Feuchtigkeit/Wassersucht/
vn Phlegma, etliche geben in biß 1. lot in Ger-
stenwasser gesotten/vn wol außgedruckt/ver-
mischen aber andere stück so den Magen kräft-
tigen darzu/Man brauch in auch zu mehr an-
dern sachen/wie das Register anzeigt.

Scammonia, diser fremde safft/so man in fast
vil treibenden Arzneyen braucht/vnd gleich
einscherffung anderer stück ist/wirt auß Asia
am bestē gebracht/Deß bereitete Diagridion
genant/gibt man 4. od 5. G. vn auß das aller
meist biß in 12. Es ist solcher zu erwelen/der
schwarz/ring/glanzig/löcherig wie ein wol
gebacken Brot sey/mit der Zungen daran ge-
tupft

A rüpfst/von stund Milch gebe/nicht fast scharff noch sandig/leicht zwischē finger n zu zerreibē sey. Im andern jar ist sein krafft zum höchsten/darnach nūst sie abe. Weiler aber dem Mas gen fast schädlich ist/wirt er/wie folgt/ bereit.

Bereitung.

Milch Scammonia, 2. vntz/zerreibe die fast klein in ein Mörtel/spreng ein wenig vorder guts Veielble/darzu ein Teiglein zu machen/hab außgetrethete Quitten von einem Drach sel bereit/dareyn thu die Scammonia, ver bind das Löschlin mit ein andern Quitten schütz/umbschlage sie mit teige/vñ laß in ein Backofen braten. Alsdenn nimm auß. Nach mals nimm 1. vntz gelbe Myrobalani gestossen/ weich die in 2. vntz heissen Quitten safft 24. stund an ein warmē ort/dan trucke durch ein thuch/ vñ vermische mit der Scammonia, laß es an ein warmen ort trucken. Etliche mischen es was Mastix dazu/andere machens allein mit Quitten safft an/aber beschriebene bereitung ist die gemeinest.

Schlehen safft/wirdt durch gemein auß für den fremddē safft/Accatia genant/gebraucht/ wiewol der nit der Accatia in allem gleicher krafft ist. Vñ ist die rechte der Safft von der frucht des Baums/der den Gummi Arabica treget Wo aber einer ein vermischung machen wolte/welche der waren Accatia eigenschafft hette/die lehret Valerius Cordus, wie folgt: Nimm den Samen von sauren Datteln/Su mach Körner/jeder 1 pfundt/zerstoß/vñ schütze darüber 3. oder 4. maß Regenwasser/laß 24. stund weichen/darnach seye dieß/laß eynsiedē biß ein dritheil bleib/das reitig mit Eyer Flar/sey es wider vber ein lind Folsenwer/vñ siede es hart wie den Schlehen safft/der ge bräuchlich ist.

Schwebel zu bereite/den zerlaß beym feus wer/gieße den in Luffttrichwasser/das thu oft/wann er getrucknet ist/stoß in zu puluer/ man braucht in fast zum blutstellen/wie an ge bährenden orten angezeigt wirdt.

Senet/diß Kraut samet sein schönlein/dar in der Samen ligt/ist ein fast gemein Purgatz des gemeinen Manns/weil sie arge fenchlin/sonderlich Gallen vñ Phlegma/austreiben. Von Florenz bringt man viel/wirdt auch bey vns in den gärten gezeihlet/die beste aber ist die/so von Alexandria hauffend gen Venedig gebracht wirdt. Die schönlein sind krefftiger dann die blätlein/ein halb lot eyngenommen ist sicher/aber gesotten vñ eyngeweicht ein meh rers/wiedann zu seiner zeit mehr angezeigt/ vñ im Register zusammen gezogen ist.

Bereitung.

Siewirt mit Imber oder Steinsaltz/etwa beyde zusammen gesetzt/bereitet. Man mag die zu trinckē geben in einer Brüe/darin Borras gen/Ochsenzungen/Veielblumen/Mastix/Regelin oder Cardamomi/welches das sey/ge sotten ist/oder gedachter stück eins/wo man das puluer eynnehmen wil/darzu vermischē.

Seaff Samen/des weissen/sol man vnberet mit brauchen/dem thu wie folgt: Lege den tag vñ nacht in sonder guten Brautenwein/vñ laß in trucknen. Zum andern/genß Lauendel blumē Wasser/aber das auß Maluastier oder andern krafftigen Wein/vñ diese Blumen dareyn geweicht/gebrennet seye/Daran laß aber solangste vñ nachmals trucknen/so ist er bereit. Die Samen magst mit Zucker vberzogen/oder also brauchen/aber wenig/vñ taugt sich haß vñ der das Magenpuluer zu vermischen. Ist wunderbarlich zu flüssigem Haupt/zum Schwindel/Fallendensucht/vñ wo man des Schlags besorgt/Vnberet ist er nicht on grosse vrsach in Leib zu brauchen.

Springkörner/oder Treibkörner in Apo tecken/Cocognidion,die Alten gaben dieser 7. oder 8. in einer frischen Feigen oder Datteln eyngewickelt/aber die erfahrung gebt/das drey gung sind/den Leib zu bewegen. Du magst ge seuchter Bror an statt der Frucht brauchen/das geschicht allein/damit sie dē Halsirer hüz halb nit verlegen/sie befehlen auch vñ stund an ein guten trunck wasser darauff zu thū. Aber weit weg mit solchen Arzneyen/welche auch keiner andern vrsach halb beschrieben sind/dan daß man sich wisse darvor zu hüten/vñ die Kälber ärzte/Landiläuffer/Sandbrecher/vñ farnem lich die Jüden/so mit dergleichen sachen vmb gehen/zusehen.

Stachel/den nimm klein gefeilet/wirff den in Brunnenwasser/reib in wolzwischen Hän den/vñ laß in gefallen/schütze das vnrein Wasser darvon/vñ wider reins daran/so oft gewaschen/biß es lauter bleibt/als dan thu dē Stachel in ein verglasen Geschirr/genß Essig daran/das er feucht/aber nit bedeckt werde/ laß 30. tag weichen/vñ oft vmbühren/das nach stoß in klein/vñ reib in ab wie Berlen.

Turbith/diß ist den Apoteken vñ der Arzney ein wolbekante Wurztinde/vñ ganz gemein/wie sie dann gar fast in purgierende vermischungen/als das Register anzeigt/ge braucht wirdt. Man helt sie für ein geschlecht der Wolffswurz. Etliche geben seins puluers 1. biß in 2. q. aber in trincklein/da man allein sein krafft herauf zeucht/nir die Wurze selbst eyngibt/mag biß 1. lot genommen werden. Er purgiert Phlegma gewaltig.

Bereitung.

Was er schadens hat/benimpt man im mit ein dritteil Imber darzu gesetzt/also/wann er mit Rosenhonig vñ Weinberwasser genoms men wirdt. Wann man sein puluer braucht/ soler nicht zu klein gestossen werden.

Lutia/wirdt fast zum Augen/vñ schaden so trucknens bedörffen/gebraucht/wie das Re gister außweiset. Die bereit also: Mach sie in einem Tigel glüend/vñ schütze sie in eines ge sunden Knaben Harn/das thu 7. mal/Dar nach 5. mal in Fenchelwasser/zerstoß vñ reib in ganz klein/wie von Berlen gesagt ist.

Item/mach sie/wie gesagt/5. oder 6. mal glüend/

A glühend schütteste also feurwrin in Rosenwasser vnd reibs ab/wie gesagt ist/vnd also wirdt sie gemeinlich bereitet.

Wolffsleber/diezech also frisch auß dem Thier/waschs in gutem warmen Wein/bis sie sauber vnd oh Blut ist/zerschneids vnd trucknes in ein saubern Hasen in ein Backofen ab/behalts an trucknem ort in Wermut gewicklet/das sie die Wärm nicht stächen.

Wolffmilch/darbey verstehen wir die Wurz/so in den Apoteken Esula genant ist/Ein wunder hefftige/starcke purgierende Wurz/derhalb nicht on wichtig bedenden eynzugeben/vnd bereit nicht vber 1. q auff ein mal/auch minder/darnach die Sach erfordert/deren sind siben Arten/Titymalus genannt/vnd alle taugentlicher außwendig zu bösen Schäden vnd Geschwären dann in Leib zu brauchen. Sie purgiret Cholera vnd Melancholiam, wie vil ort diß Buchs sampt dem Register anzeigen.

Bereitung.

Nim dieser grossen oder Kleinē Esulawurz/weich die 24 stund in Essig/laß widerum darr werden/Wann du sie brauchē wilt so wirff die Hasen vnd was hart ist/weg/das ander stoff.

Wunderkern/Ricinus, diser Samen von seinen Hülßen gereiniget/hat ein treibende Krafft/sonderlich die Cholera vnd Phlegmasampt anderen schädlichen Feuchtigkeit/Die Alten befehlen nicht vnder 30. zu geben/Weil sie aber dem Magen vber die maß schädlich sind/soll man sie vnderlassen/vñ sicherer sachē georachen. Es treibt der Pöfel mit diesem Gewächß/den man Abrahamsbaum vñ Wunderbaum nennet/vñ Abergläubens/darvnder auch diß/wo die Römer im abbrechen vñ der sich gezogen werden/so purgiren sie durch den Stulgang/wo vber sich/mit vndeuwen. Weil sie aber/wie gesagt/dem Magen zuwider sind/mögen leichtlich beyde mit einander geschehen/man breche sie wie man wille.

Zeiland/Zelter, Daphnoidis vñ Laureola, Dessen Blätter haben ein scharpff purgierende Krafft/die Phlegma, Wasser suchet/verfluß der Gallen oder Cholera, außzuführen. Dessen be reites puluers ist von 4. bis in 6. Gerstēkerner schwer eynzunemen/Aber mit anderen taugentlichen stücken/nicht vber ein q. Hierinn sind allein die Blätterlein zu brauchen/die aderlein vnd Stengel derselbigen wegzuerwerfen.

Bereitung.

Ist 24. stund in Essig weichen/vñ trucknen. Zucker/wirt zu vilen Sachen gebraucht/wie durch diß ganz Buch vermeldet/vñ weitläuffig im Register angezeigt ist. Wie aber diser soll gesotten werde/da braucht es mehrerley art vnd auffsehen/damit jedem recht geschehe. Darvon bericht zu geben/Ist erstlich zu melden/wie man den zu allen Syrupen vnd mehrsachen lütern vñ säubern solle/das sonderlich im schlechten/als Thomas Zucker/von nöthen ist.

Läuteren.

Nim (zu einem Exempel) 2. gemeine pfund Zucker/dieser laß ob dem feurwrit mit zimlichē Wasser vnd siedend werden. Da hab bereitet das weiß von 5. frischen Eyern/fast wol mit ein saubern Besemlein erklopffet/das die zu Wasser werden/die sprengt mit gedachtem Besemlein auff den siedenden Zucker/vnd laß ein weil siedē/so hengt sich das vnrein an das Eyerklar/als dan seßs vom feurwrit/wann sich das siedē völliich gesetzt/feime das vnrein darab/Laß wider siedē/vñ aber wie vor/dar auff gesprengt vñ abgeschepfft/diñ so offte bisserkein feim gibt. Nun Syrupen vnd Latswergen laß solchen geläuterten Zucker weiter siedē/darvon treiffe auff ein kalten Stein oder Zingeschir ein tropffen oder zween/dupfe mit ein finger darauff/wann du den emporetuehest/vnd er sich in die höhe wie ein zart Sädemlin auffziehen lesser/so hat er sein gnug.

Selten oder Strügel zu machen/so faß/wann du vermeynest das er härter dann zu Syrupen gesotten sey/ein wenig auff das eysen Scheufelin/das die Apoteker vñ andere Spatzen nennen/vñ schwing die selbst stark in die Luft/Wann er ganz weiß/flammend darvon flengt/so hat er sein gnug/sez in ab dem feurwrit mit stetem vmbtrahē/bis das er ein wenig erstärket/als dan mische darzu was du daran haben wilt. Die Selteln müssen fleißig gegossen werden/so die Strügel erleiden/das der Zucker baß erkaltet.

Zucker penidi zu machen/Darzu ist weißer Thomas Zucker zum tauglichsten/dessen nim/darnach du geschickte Leut hast/die in wissen zu arbeiten/2. bis in 5. pfund auff ein m. giesse daran eine zimlich notruß Wasser/vnd so er gar vnrein were/läutere den/wie erst angezeigt ist/laß in gemach/doch stas an einander/siedē/bis das er ansacht dicke grosse Blätter auffzuwerffen. Da hab ein glatte Spindel in wasser geweicht/bereitet/die stöß in siedenden Zucker/ungefähr ein finger glieds breit/das Zucker darā behange/den fülle in Wasser ab. Wann der gern vñ erhartet vñ der Spindel gehet/auch am erkäuwen mit an Zehen klebet/so ist er gnug gesotten. Hebe in vom feurwrit vñ laß die Blätter gang wol nider sitzen/als dann giesse in auff ein steinern Tisch/dar mit Baumöl gesalbet sey. Wann er gar zu ein Seltten verfloßen ist/lupff in an den örtern auff/vnd wirff das mitten in den Selt/das so offte bisser zu ein Klumpen wirt/Als dann stosse die Hände in Meel/für ankleben/schlahe den Klumpen an ein starcken krummen Nagelin ein Wand geschraubt/zech in erstlich bey einē Ellenbogen lang an dich/wider vmbges schlagen/vnd je länger je weiter gezogen/bis er weiß wirt (Hierinn aber muß zu wenigsten mit zwey Menschen/vñ sonderlich am anfang/abgewechset werde/das es hitz halb keine allein erleiden möchte) Wann er dann/wie gesagt/weiß wirt/vñ anfahet zu erkalten/sollen Stengel darauß/so dick man wil/gezogen/oder (wie es die Apoteker nennen) gesponnen wer.

A werden / die lege auff ein Tisck mit Meel bes
streuwet / biß es erkaltet. Diese ganze arbeit
stehet auff der schnelle / sonst wird der Zucker
bald zu einem stock / welcher gleichwol damit
nicht verderbt / sonder zu andern sachen / auch
in die Rachen / desgleichen widerumb zu Zucker
pendit / zu siedens ist / wie wol er am andern
mal gesotten etwas an dweissen verleuret.

Hiermit sey gnug von den fürnemsten son
derlichen purgierenden stücken / vnd wie man
dieselben bereiten vñ corrigieren sol /
geschriben / Was aber hierinn nicht vermelt
der / wird in folgenden / wo es bequem ist / vnd
so vil die Sach erfordert / angezeigt.

Ein gemeine ordnung im purgie ren zu halten. Cap. 7. §. 1.

Weil dann das fürnemst in allen
Arzneyen ist / den Leib von aller vn
reinigkeit vnd argen feuchtigkeiten
zu entladen / das dann neben guter
ordnung mit speiß / tranc / anrichtung ordent
lichen Lebens / vñ meist theils / wo mangel hie
rinn erscheinet / durch purgiren geschicht / So
ist nützlich ein gemeine Regel anzuseigen / wie
sich ein Mensch / der purgiren nottürlich ist /
halten sol. Das geschicht doch dar gestalt / vnd
wie gemeldet / in gemein / daß allweg auff die
gelegenheit d Franckheit / Person / Alter / Seyt
des jars / vnd dergleichen vmbstände / geses
hen werde. Weil nun / wie oben gemeldet / alle
Franckheiten vnd innerliche Gebrechen auff

B verderbtem Blut vnd arger feuchtigkeit ent
stehen (wie durch diß ganz Buch zu sehen ist)
so erfordert die nottürlich / daß socher vberfluß
auff dem Leib geführt werde (welches mehr
theils durch treibende Arzney geschicht) darcin
ist etwas berichts darinn zu geben.

Darinn ist erstlich dessen zu ermanen / daß
man wolbedachtlich / nit auff gerahrwol / vnd
sonderlich mit starcken Arzneyen / fahre. Daß
gleichwie in allen Franckheiten das purgie
ren nutz vnd nottürlich ist / also entspringet
dagegen so viel schadens vnd nachtheils / wo
vntaugentliche Arzney eingenommen wird. De
rohalsen ist in gefährlichen Franckheiten all
wegen eins erfarnen Arztes rath zu pflegen /
oder wo man den nit haben mag / ringe vnd
sichere ding erwehlen / wie dann deren allent
halben vil vnd fleißig angezeigt werden.

Welche sich vom purgieren ent halten sollen / vnd was das verhin dere. §. 2.

So / so sich mäßig in essen vnd trin
cken halten / sich solcher Narung be
fleissen / die gut Blut machen / bedörf
fen keines purgirens. Welche viel
vberflüssig Blut haben / taugt das purgieren
nicht / inen aber ist dagegen das Aderlassen
nützlich.

Setzt sich ein vergiffte Materi steiff in die
höhlen der Glieder / bleibt daselbst steck / als
im Aufsat vnd dergleichen geschicht / sind aber

mals purgierende Arzney zu melde. Dann
wo solche Humores bewegt werden / doch nit
aufgeführt würden / möchten sie leichtlich der
fürnemsten Glieder eins verlegen / dardurch
der Mensch geschwächt / vnd in andere arge zu
fall geworffen würd.

In grosser hitz oder Kelte ist es auch zu vn
derlassen / dann von der Kelte wird die materi
feiff vnd dick / damit der Arzney widerspen
sig. In grosser hitz bereitet sie sich auff affter
der ganzen haut / vnd machet schwach. Wo nun
Arzney genossen / würde die materi mehr ent
räft / vnd die Krafft desto mehr geschwächt.

Es ist auch in aller schwachheit des Mens
chens / sie entstehe auff blödigkeit der Natur
oder andern zufällen / starcks purgieren ver
botten / es mögen dann gar ringe behülfflich
seyn.

Kitzige vnd truckne Naturen sollen sich des
purgirens enthalten / daß weil gar nahe alle
purgierende Arzneyen dieser Complex sind /
wird hitz vnd truckne gemehret / vnd hatt on
schaden abgehen.

Garzarte Personen sind nicht mit starcken
Arzneyen anzugreifen / daß bey diesen ist die
Materi leicht zu bewegen.

Also möchten gar feiste / die gemeinlich
nicht viel Krafft haben / vom purgiren in ges
fahr des erstickens gerathen.

Desgleichen sollens gar junge vnd fast alte
meiden / Wie auch diese / so schwere arbeit ha
ben / grosse Last tragen / vnd was dergleichen
ist / daß die Glieder werde hart dadurch mäd ge
macht / das dem purgieren ganz zu wider ist.

Was nach dem purgieren zu thun sey. §. 3.

Nach eingenommener Purgat ist zim
liche übung / hin vnd wider gehen / die
Arm brauchen / nützlich / damit die ma
teri nit vber ein hauffen sincke / Wel
ches sich aber vnd dauens besorget / das soll so
lang ruhen / biß sich der vnwillert.

1. Ist die eingenommene Arzney schwach vnd
weich / als ein Träncklein / so soll man nicht da
rauff schlaffen / Aber auff kaffe / als pillulen
oder Zeltlein / ist vergüet / damit sie von der
natürlichen hitz desto mehr zer schmelz vnd zer
theilt werde.

2. Nach eingenommener arzney ist etw sau
wers od herbs zu nehmen / als Granatkörnen /
vñ zeyrige Traub / Agrest / zc. Daß diß stercke
den Magen / daß er nit frembde zufließende
materi annimt / verhält auch das vnd dauwen.
Also ist auch nach aller truckne arzney gut / ein
gut trünck kaffwasser / sonlich vñ Geismilch
zu nehmen. Diß fördert die Wirkung / miltet
der Arzney scherffin. Was weiter für vnd dau
wen taug / magst du im Register suchen.

3. Nach erzehlte ist gut den Bauch zu erwär
men / damit er vñ der Magen die Arzney nicht
mit gewalt an sich ziehe / darzu ist nicht nützer
daß warm Fußwasser / dz er wemet den ganz
Leib / mß sol auch d Bauch mit geröster Alei
en od habern / in thuch geschlagen / bedecken.

4. Nach erzehlte ist gut den Bauch zu erwär
men / damit er vñ der Magen die Arzney nicht
mit gewalt an sich ziehe / darzu ist nicht nützer
daß warm Fußwasser / dz er wemet den ganz
Leib / mß sol auch d Bauch mit geröster Alei
en od habern / in thuch geschlagen / bedecken.